

Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage zur Einhaltung des Hundeverbots am Otto-Wagner-Areal

Die zuständigen Dienststellen MA 18, MA 42 und MA 67 werden um Beantwortung folgender Fragen ersucht:

- Mit welchen Maßnahmen wird das bestehende Hundeverbot am Otto-Wagner-Areal sichergestellt?
- Mit welchen zusätzlichen Maßnahmen kann das bestehende Hundeverbot am Otto-Wagner-Areal sichergestellt werden?

Begründung

Nach zahlreichen Bürger- Rückmeldungen sowie Medienberichten steht außer Zweifel, dass in diesem Fall Handlungsgebot besteht. Beim Otto-Wagner-Areal handelt es sich um einzigartiges Kulturgut-Ensemble das sich zu Recht großer Beliebtheit bei der Bevölkerung erfreut, weshalb die Einhaltung der vorhandenen Regeln für das gedeihliche Miteinander von größter Bedeutung ist.

BezR Samuel Mayrl, BA
Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Girls in Politik

Laut einem Artikel im „Mein Bezirk“ wurde eine Aktion mit dem Titel „Mädchen erleben Bezirks- und Stadtpolitik in Penzing“ durchgeführt: Dabei wurden Mädchen eingeladen, die Bezirks- und Stadtpolitik kennenzulernen. [MeinBezirk.at](https://www.meinbezirk.at)

Die Aktion wurde von Michaela Schüchner (Bezirksvorsteherin, SPÖ) und einer Bezirksrätin der SPÖ begleitet. [MeinBezirk.at](https://www.meinbezirk.at)

- **War die Aktion eine reine Aktion der SPÖ Penzing?** Es lässt sich nicht klar ausschließen, dass andere Fraktionen oder der Bezirk als Ganzes mitbeteiligt waren. Die Berichterstattung nennt vor allem SPÖ-Vertreterinnen, gibt aber keine vollständige Auflistung aller beteiligten Parteien oder Gremien.
- **Kosten der Einladung der drei Schülerinnen – wer hat sie getragen?** Wer kommt für die Kosten auf? Die SPÖ Penzing oder wurde diese Aktion über das Verfügungsbudget der Bezirksvorsteherin abgewickelt?
- **Warum wurden nicht andere Bezirksräte aller Fraktionen eingeladen?** Es gibt keine verfügbare öffentliche Erklärung, warum die Aktion so gestaltet wurde (z. B. nur Mädchen oder nur mit SPÖ-Vertreterin).
- **Gibt es solche Aktionen auch für männliche Schüler? Falls nein, warum nicht – mögliche Diskriminierung?** Ich fand keine Hinweise darauf, ob vergleichbare Aktionen für männliche Schüler durchgeführt wurden oder geplant sind.

Begründung

Die gegenständliche Anfrage erfolgt zur Klärung von Umständen im Zusammenhang mit einer am 11. Oktober 2025 durchgeführten politischen Informationsveranstaltung, bei der drei Schülerinnen die Bezirksvorsteherin sowie eine Bezirksrätin der SPÖ begleiten konnten. Da die Veranstaltung nach außen hin den Anschein einer parteipolitisch geprägten Aktion erweckte, besteht ein berechtigtes öffentliches Interesse an der Feststellung, ob es sich tatsächlich um eine



Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien Penzing

parteiinterne Initiative oder um eine aus öffentlichen Mitteln finanzierte Maßnahme des Bezirks handelte.

Im Interesse der Transparenz der Gebarung öffentlicher Gelder ist darüber hinaus aufzuklären, ob und in welchem Ausmaß für diese Veranstaltung Kosten entstanden sind und aus welchem Budget – insbesondere ob aus dem Verfügungsbudget der Bezirksvorsteherin – diese beglichen wurden. Die Kontrolle der widmungsgemäßen Verwendung von Steuermitteln gehört zu den grundlegenden Aufgaben demokratischer Öffentlichkeit.

Zudem wirft die Zusammensetzung der teilnehmenden politischen Vertreterinnen die Frage auf, weshalb Mitglieder anderer Fraktionen nicht einbezogen wurden. Dies ist insbesondere deshalb relevant, weil Schülerinnen im Rahmen politischer Bildungsmaßnahmen grundsätzlich ein ausgewogenes, überparteiliches Bild der politischen Landschaft vermittelt werden sollte.

Schließlich ist zu prüfen, ob derartige Angebote ausschließlich für weibliche Jugendliche vorgesehen sind oder ob auch männlichen Schülern vergleichbare Möglichkeiten eingeräumt werden. Eine allfällige ausschließliche Beschränkung auf Mädchen könnte Fragen der Gleichbehandlung und Benachteiligung anderer Gruppen aufwerfen.

Aus diesen Gründen ist die Einholung detaillierter Auskünfte erforderlich und erfolgt im Sinne einer transparenten, nachvollziehbaren und gesetzeskonformen Verwaltungspraxis.

BR Barbara Drahosch, MBA

BR Andrea Dunker

BR Sigrid Blind

BR Silvia Steiner

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

1. Wie oft finden im Otto-Wagner -Areal Clubbings statt?
2. Wird dabei auf den benachbarten Spitalsbetrieb Rücksicht genommen (Lärmpegel), wenn nicht, warum nicht?
3. Wird dabei darauf geachtet, dass es auf den Clubbings nicht zu Drogenkonsum kommt?

Begründung

Öffentliches Interesse. Sowohl auf den Spitalsbetrieb wie auch auf die Sicherheitsinteressen der Anrainer ist Bedacht zu nehmen.

KO BR Mag. Bernhard Loibl

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

1. Wie sieht die konkrete Umsetzung der Errichtung von geothermischen Anlagen im Otto-Wagner-Areal aus?
2. Wird dabei im Hinblick auf allfällige Zubauten auf den Schutz des historischen Ensembles Rücksicht genommen, wenn nicht, warum nicht?

Begründung

Öffentliches Interesse. Das historische Ensemble im Otto-Wagner-Areal ist als Jugendstil-Juwel unbeschädigt zu erhalten.

KO BR Mag. Bernhard Loibl



Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung
am 10. 12. 2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Würstelstand mit Pferde Leberkäse Kennedybrücke

Pensionierung von Seiten des Betreibers

- 1.) Gibt es einen Nachfolger?
- 2.) Und falls ja, kommt ein neuer Würstelstand?
- 3.) Bleibt der Standort für einen Stand mit kulinarischen, echten Leberkäs bzw. Würstel Leckerbissen erhalten?

Begründung

Der grüne Würstelstand von der Firma [REDACTED], Kennedybrücke 1303, Stand jedoch an der Bezirksgrenze des 14. Bezirkes. Die Chefin und ein Angestellter gingen in die verdiente Pension.

Da es vom Dach gesehen, nicht mehr aktuell war, wurde das Standl entfernt.

BR Manfred Kandler



Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung
am 10. 12. 2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- 1.) Was passiert mit den leeren Schaukästen?
- 2.) Wieso leuchtet am Tag dort das Licht im LEEREN Objekt?
- 3.) Könnte man die Flächen, wo die Schaukästen stehen, nicht anderweitig nutzen? (also im Bezug einer Renovierung oder ähnlichem)

Begründung

Kennedybrücke - Teil Penzing

Hier stehen leere Schaukästen aus Glas.

Nur ein Schaukasten ist vergeben an den Schlüsseldienst Zauchinger in der Penzingerstraße.

BR Manfred Kandler



Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Altkleidercontainer (1)

1. Welche Magistratsabteilungen sind für Genehmigung, Kontrolle und allfällige Entfernung von Altkleidercontainern zuständig?
2. Wie viele Altkleidercontainer befinden sich derzeit im Bezirk Penzing?
3. Wie viele dieser Altkleidercontainer werden durch gemeinnützige Organisation betrieben?
4. Wie viele dieser Altkleidercontainer werden durch kommerzielle Organisationen betrieben?
5. Wie viele dieser Altkleidercontainer werden durch die Stadt Wien bzw. durch Magistratsabteilungen (insbesondere MA48) oder durch stadteigene bzw. stadtnahe Betriebe, Einrichtungen oder Fonds (z.B. Fonds Soziales Wien) betrieben?
6. Wie hat sich die Anzahl der aufgestellten Container in den letzten 24 Monaten entwickelt? (Es wird um Angabe sowohl des jeweiligen Bestandes als auch der Zu- bzw. Abnahmen in absoluten Zahlen sowie in Prozent ersucht)
7. Wie viele Anträge zur Aufstellung dieser Container wurden bisher im Jahr 2025 gestellt?
8. Wie viele dieser Anträge wurden genehmigt?
9. Wie viele dieser Anträge wurden abgelehnt?
10. Gibt es eine Möglichkeit, alle Standorte der Container digital über das Internetportal der Stadt Wien zu erfragen?

Begründung

Wiederholter Bürgerwunsch.

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Altkleidercontainer (2)

1. In welchen Intervallen werden bestehende Altkleidercontainer kontrolliert (z. B. Sauberkeit, Verkehrssicherheit, Genehmigungen)?
2. Wie viele Kontrollen von Altkleidercontainern wurden in den letzten 12 Monaten im Bezirk Penzing durchgeführt?
3. Wie viele Probleme oder Mängel wurden bei diesen Kontrollen festgestellt und in wie vielen Fällen wurden den Betreibern anschließend Auflagen zur Behebung dieser Mängel vorgeschrieben??
4. Wie viele Container mussten in den letzten 24 Monaten entfernt oder verlegt werden?
5. Wie viele Beschwerden zu Altkleidercontainern (z. B. Vermüllung, Ablagerungen, Geruchsbelästigung, Plünderung oder Diebstahl) gingen in den letzten 24 Monaten ein?
6. An welchen Standorten kam es zu den häufigsten Beschwerden?
7. Wie viele Einsätze der MA 48 standen in den letzten 12 Monaten im Zusammenhang mit vermüllten Bereichen rund um Altkleidercontainer?
8. Welche Maßnahmen wurden aufgrund dieser Beschwerden gesetzt?

Begründung

Wiederholter Bürgerwunsch.

Andrea Dunker
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 21.11.2025

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Altkleidercontainer (3)

1. Müssen Betreiber von Altkleidercontainern Gebühren oder Entgelte für Standplätze entrichten?
2. Welche Einnahmen bzw. Gebühren sind der Stadt Wien bzw. der MA 48 in den Jahren 2024 und 2025 aus Standplätzen für Altkleidercontainer zugeflossen?
3. Bestehen Verträge oder Vereinbarungen zwischen der Stadt Wien (oder stadtnahen Betrieben) und den Betreibern? Wenn ja, mit welcher Laufzeit?
4. Plant die Stadt Wien, eine vollständige digitale Karte aller Altkleidercontainer, analog zu Mistkübeln oder Mistplätzen, öffentlich anzubieten?
5. Wenn nein, aus welchen Gründen wird eine vollständige digitale Standortübersicht derzeit nicht bereitgestellt?
6. Wie viele Meldungen über „Sag's Wien“ betrafen in den letzten 24 Monaten Altkleidercontainer oder Ablagerungen im Umfeld solcher Container, wie viele in Penzing?
7. Wie lange betrug die durchschnittliche Bearbeitungszeit dieser Meldungen?

Begründung

Wiederholter Bürgerwunsch.

Andrea Dunker
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 21.11.2025

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Nutzung des Stationsbereichs der Wiener Linien an der Straßenbahnlinie 49 (Station Seckendorfstraße stadteinwärts) für Werbezwecke im Zusammenhang mit einer Veranstaltung am 1. Oktober 2025:

1. Wurde für die Nutzung von Flächen im Stationsbereich der Straßenbahnlinie 49, Station Seckendorfstraße stadteinwärts, zur Bewerbung einer Veranstaltung eine Genehmigung der Wiener Linien eingeholt?
2. Falls ja: Zu welchem Zeitpunkt wurde diese Genehmigung beantragt?
(Bitte um Angabe von Datum und, sofern verfügbar, Uhrzeit.)
3. Wann wurde diese Genehmigung durch die Wiener Linien erteilt?
(Ebenfalls mit Bitte um Datum und Uhrzeit.)
4. Welche konkrete Art von Genehmigung wurde erteilt?
(z. B. Nutzung von Bodenflächen, Plakatflächen, Sonderaufbauten, mobile Werbeträger, Beklebungen etc.)
5. Welche Bereiche der Station waren von der Genehmigung umfasst?
(Boden, Haltestellenmast, Wartebereich, Gehsteig, Haltestelle selbst etc.)
6. Welche Organisation, Magistratsabteilung, Dienststelle oder sonstige Stelle der Stadt Wien hat die Nutzung beantragt oder veranlasst?
7. Wer hat die betreffende Werbemaßnahme tatsächlich durchgeführt oder umgesetzt?
8. Wer hat die Nutzung seitens der Wiener Linien genehmigt?
(Bitte um Angabe der entscheidungsbefugten Stelle oder Abteilung sowie, sofern möglich, der Genehmigungsreferenz.)
9. Gab es im Zuge der Genehmigung Auflagen, Einschränkungen, Bedingungen oder zeitliche Beschränkungen seitens der Wiener Linien?
(Bitte vollständig darlegen.)
10. Falls keine Genehmigung eingeholt wurde: Welche nachträglichen Schritte wurden von der Stadt Wien oder den Wiener Linien gesetzt, um den Vorgang zu prüfen oder zu klären?

Begründung

Bürgerinteresse

Gemäß § 3 (Punkt 14) ist das Beschriften, Bemalen, Besprühen, Bekleben und/oder Beschmutzen von Wänden, Böden, Fahrzeugen und/oder anderen Flächen ohne schriftliche Genehmigung der Wiener Linien verboten.¹

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

Wien, 21.11.2025

¹ <https://www.wienerlinien.at/hausordnung>

Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der <Partei> stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Betreff :

Städtischer Kindergarten 1140 Wien, Lautensackgasse 20

*) Welches Fleisch wird im Kindergarten 1140 Wien, Lautensackgasse 20 angeboten (z.B.) Rind, Huhn, Schwein?post

*) Wird bei der Auswahl des Fleisches auf bestimmte Qualitätsmerkmale (z.B. Bio, regional, artgerechte Tierhaltung) geachtet?

*) Wird Halal-Fleisch angeboten?

*) Wie oft werden Fleischgerichte pro Woche serviert?

*) Gibt es vegetarische oder vegane Alternativen?

*) Stammt das verwendete Fleisch aus regionaler oder biologischer Landwirtschaft?

*) Werden nur Lieferanten ausgewählt, die nachweislich die Anforderungen des österreichischen Tierschutzgesetzes erfüllen?

*) Gibt es Einsichtsmöglichkeiten in Speisepläne, Lieferantenlisten oder Qualitätsnachweise in den nächsten 6 Monaten?

Begründung

Öffentliches Interesse und artgerechte Tierhaltung sollte beachtet werden!

BR Richard Hawliczek



Der unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte von KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

An die MA 46. Der Bezirk Penzing arbeitet seit Jahren an einer Verbesserung der Radinfrastruktur, weil viele Menschen täglich mit dem Rad im Bezirk unterwegs sind. Ein wesentlicher Bestandteil davon ist das Öffnen von Einbahnen für den Radverkehr gegen die Fahrtrichtung – eine sichere, kostengünstige und platzsparende Maßnahme, die in Wien bereits vielfach erfolgreich umgesetzt wurde. Um zukünftige Planungen gezielt voranzutreiben, ist es notwendig zu wissen, wo im Bezirk diese Maßnahme noch möglich wäre bzw. welche Strecken bereits geprüft wurden. Wir richten daher folgende Anfragen an die MA 46:

1. Gibt es seitens der MA 46 eine aktuelle Karte, Übersicht oder interne Erhebung darüber, in welchen Straßen in Penzing das Öffnen bzw. Ausnehmen von Einbahnen für Radfahrer*innen bereits geprüft wurde?

2. Falls eine solche Erhebung existiert:

- Wann wurde sie erstellt und zuletzt aktualisiert?
- Welche Einbahnen gelten laut dieser Erhebung als geeignet bzw. nicht geeignet für eine Öffnung?

3. Wurden seitens der MA 46 in den letzten fünf Jahren straßenspezifische Sicherheits- oder Verkehrsanalysen durchgeführt, die das Öffnen von Einbahnen im Bezirk Penzing betreffen?

- Wenn ja, welche Ergebnisse liegen vor?

4. Existieren Planungen, Prioritätenlisten oder Vorschläge seitens der MA 46 für zukünftige Einbahn-Öffnungen in Penzing? Wenn ja, welche?

5. Welche Kriterien und Mindestanforderungen müssen laut MA 46 erfüllt sein, damit eine Einbahn für Radfahrer*innen gegen die Fahrtrichtung geöffnet werden kann?



Begründung

Das Öffnen von Einbahnen für den Radverkehr ist eine der wirksamsten Maßnahmen, um nachhaltige Mobilität im Alltag zu fördern. Es ermöglicht direkte, kurze Wege und macht das Fahrrad zu einer realen Alternative zum motorisierten Individualverkehr. Dadurch trägt diese Maßnahme unmittelbar zur Reduktion von CO₂-Emissionen, Lärm und Luftschadstoffen bei – ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der städtischen Klimaziele.

Zugleich ist das Ausnehmen einer Einbahn für Radfahrer*innen eine sichere, kostengünstige und äußerst platzsparende Umsetzungsform.

Gerade im 14. Bezirk, in dem viele Alltagswege durch Zerschneidungseffekte, lange, für Radfahrer*innen gefährliche Straßen mit Bim Verkehr und topografische Gegebenheiten ohnehin länger sind, ist es sinnvoll, Radverbindungen so direkt und attraktiv wie möglich zu gestalten. Das Öffnen von Einbahnen bietet hier ein erhebliches Potenzial zur Verbesserung, ohne große Eingriffe in den Verkehrsraum und ist dabei kostengünstig für alle, Bezirk und Bewohner*innen.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat



Der unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte von KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

An die Wiener Linien und Stadträtin Ulli Sima. Die Kordon-Siedlung ist mit dem bestehenden öffentlichen Verkehrsangebot nur eingeschränkt erreichbar. Ein Rufbus könnte hier eine flexible, umweltschonende und kosteneffiziente Ergänzung darstellen. Auf einen Antrag hin erklärten die Wiener Linien gegenüber der Mobilitätskommission in Penzing, dass sich ein Rufbus in die Siedlung allerdings finanziell nicht rechnen bzw. wirtschaftlich nicht lohnen würde, da das Fahrgastaufkommen zu gering wäre. Unklar ist jedoch, ab welchem Nutzungsausmaß sich ein derartiges Angebot für die Wiener Linien „lohnt“:

1. Ab welcher durchschnittlichen Zahl an Fahrgästen pro Tag bzw. pro Fahrt würde sich laut Wiener Linien der Einsatz eines Rufbusses in die Kordon-Siedlung wirtschaftlich rechtfertigen?
2. Wie viele regelmäßige Nutzer*innen wären unter der Woche erforderlich, damit ein Rufbusbetrieb als dauerhaft tragfähig angesehen wird?
3. Wie viele Nutzer*innen wären an Wochenenden notwendig, um den Betrieb eines Rufbusses als sinnvoll einzustufen?
4. Mit welchem Faktor oder welcher Gewichtung werden Schulkinder bei der Berechnung der potenziellen Nachfrage berücksichtigt?
5. Existieren bereits Berechnungen oder Evaluierungen zur potenziellen Auslastung eines Rufbusses in die Kordon-Siedlung? Wenn ja, wann wurden diese durchgeführt und mit welchen Ergebnissen?
6. Gab es bereits Gespräche zwischen Bezirksvertretung, Wiener Linien und der Stadt Wien zur Verbesserung der Anbindung der Kordon-Siedlung? Wenn ja, was haben diese ergeben?
7. Welche Kriterien müssen laut Wiener Linien erfüllt sein, damit ein neuer Rufbus-Standort geprüft bzw. umgesetzt wird?



Begründung

Die Kordon-Siedlung weist aufgrund ihrer Lage nur eingeschränkte Anbindungen an den öffentlichen Verkehr auf. Es fährt dort stark eingeschränkt nur ein Bus, am Sonntag einmal in der Stunde. Für viele Bewohner*innen – darunter ältere Menschen, Familien mit Kindern – bedeutet dies eine deutliche Mobilitätseinschränkung im Alltag.

Ein Rufbus stellt eine preiswerte, flexible und ressourceneffiziente und -schonende Möglichkeit dar, Gebiete mit geringerer Nachfrage dennoch an das öffentliche Verkehrsnetz anzubinden. In mehreren österreichischen Städten sowie international wird dieses Konzept erfolgreich eingesetzt, um Mobilitätslücken zu schließen und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu fördern.

Besonders relevant ist auch, dass das Jahresticket der Wiener Linien zuletzt um mehr als 100 Euro teurer geworden ist. Viele Menschen leisten sich diese Mehrkosten nur, wenn ein entsprechendes Angebot vorhanden ist, das eine verlässliche und wohnortnahe Erreichbarkeit gewährleistet. In Gebieten wie der Kordon-Siedlung ist das aktuell jedoch nicht gegeben, wodurch Bewohner*innen trotz höherer Ticketpreise keinen gleichwertigen Zugang zum öffentlichen Verkehr haben.

Auch für die Kordon-Siedlung wäre ein solches Angebot ein wesentlicher Beitrag zur sozialen Teilhabe, zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs und zur Verbesserung der Lebensqualität.

Gerade Kinder – insbesondere Schulkinder – benötigen Mobilitätsangebote abseits des Autos, um ein gutes soziales Netz, Gemeinschaft aufbauen und Hobbys nachgehen zu können. Zudem sollte Mobilität ohne Auto zu lernen, eine starke Zukunftsperspektive der Wiener Linien sein.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat

Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 10.12.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage an die MA 45 zum Hochwasserschutz in Penzing

- Mit welchen Maßnahmen wappnet sich Wien für künftige Extremwetterereignisse?
- Wie profitiert Penzing und die am meisten betroffenen Gebiete im Westen von Penzing von den geplanten Maßnahmen?
- Bis wann werden die Rückhaltebecken in Wien Auhof fertig saniert und ausgebaut?
- Durch den Ausbau des Rückhaltebeckens in Auhof besteht die Gefahr eines höheren Rückstaus im Wienflussbereich flussaufwärts - wie werden die betroffenen Anrainerinnen und Anrainer geschützt?
- Gemäß aktueller Anrainerinformation wird der Hochwasserschutz in der Alois-Czedik-Gasse lediglich um 35m entlang des Fußweges verlängert; ohne Errichtung des Hochwasserschutzes in der unmittelbar angrenzenden Ludwiggasse ist dies Maßnahme sinnlos – wann erfolgt die Umsetzung des Hochwasserschutzes in der Ludwiggasse?
- In welcher Form erfolgt die Ausgestaltung des Hochwasserschutzes in der Ludwiggasse?
- Wird der Hochwasserschutz im Bereich der Alois-Czedik-Gasse erhöht?
- Sind die 2024 vom Hochwasser in Penzing betroffenen Gebiete vor einem 1000-jährigen Hochwasser sicher geschützt?
- Welche Maßnahmen werden ergriffen die kurzfristig Schutz bieten, bevor der versprochene erweiterte Hochwasserschutz Schutz bietet?
- In der Krone hat der Leiter der für die Wiener Gewässer zuständigen MA 45 Gerald Loew am 10.9.2025 erklärt, dass beim Hochwasserereignis 2024 das erste Wehr während des Hochwassers geschlossen blieb, um die Hochwasserwelle zu glätten. Hat die Stadt Wien damit die Überflutung im Wienflussbereich flussaufwärts, insbesondere im Bereich Ludwiggasse/Alois-Czedik-Gasse bewusst in Kauf genommen?

Begründung

Die Anrainerinnen und Anrainer sind – trotz medialer Ankündigungen den Hochwasserschutz auszubauen – nervös und verzweifelt, da der Hochwasserschutz bereits für 2025 versprochen war. Die Sanierung ihrer Objekte hat viele Menschen an die Existenzgrenzen getrieben. Aus Sorge um die nun mühsam sanierten Objekte überlegen die Anrainerinnen und Anrainer wie sie sich mit einzelnen Baumaßnahmen auf jedem einzelnen Grundstück wappnen können – dies wäre ein unglaublicher und unzumutbarer Kostenaufwand für jeden Einzelnen.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

20251210_1140_Anfrage_Baumpflanzungen Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 20251210 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage Baumpflanzungen Penzing

In dieser Legislaturperiode sollen laut Regierungsprogramm Wien-weit mindestens 20000 Bäume gepflanzt werden.

Die Stadträtin Mag.Sima und der Stadtrat Mag.Czernohorsky mit deren zuständigen Stellen werden angefragt, wo Baumpflanzungen allgemein und im Straßenraum in Penzing durch die Stadt in dieser Legislaturperiode geplant sind ?

Begründung

In dieser Legislaturperiode sollen laut Regierungsprogramm Wien-weit mindestens 20000 Bäume gepflanzt werden. , was für Penzing einen Anteil von mindestens 1000 darstellt, die im dicht verbauten Gebiet entsprechend dem Regierungsprogramm gepflanzt werden sollen. Es ist für alle Bürger des Bezirks von Interesse, wo diese Baumpflanzungen geplant sind. Auch für alle Mandatäre ist es von Interesse für die laufende Bezirksarbeit in Hinsicht auf die Beantragung klimaresilienter Maßnahmen.

Oskar Krampf

Alexander Zöchling

Stefan Popovici-Sachim

Susanne Kasamas

Birgit Breitenlacher

Roland Kariger